

„den geben wird, zugleich mit dem genannten Heinrich frei auf- und abgegeben haben.“

„Diese genannten Güter soll die Kirche zu Göhren als stetes Eigenthum, mit aller Ehre, allem Nutzen und aller Gerechtigkeit friedlich besitzen.“

„Damit daher diese von uns mit einem Privilegio der Freiheit bestätigte Schenkung, künftighin keiner zu verletzen wage, haben wir diesen Brief der genannten Kirche und ihren Vorstehern eingehändigt und mit unserm Siegel versehen.“

„Geschehen und gegeben zu Rochlitz im Jahre 1288 im Juni, in Gegenwart folgender Zeugen: Johannes von Syren, Heinrich von Königsfeld, Conrad von Schemin, Heinrich von Rochlitz, Otto von Swet, Eckelmann, Selfrad, Petrus, Geistlicher in Königsfeld, Reinhold, Geistlicher in Rochlitz und andere.“

Diese vom Pfalzgrafen Friedrich ausgestellte Urkunde erlangte auch die Confirmation des Bischofs Heinrich v. Merseburg im October des Jahres 1290, nur daß in dieser Bestätigung noch eines nabeliegenden Holzes gedacht wird, das der Kirche zu Göhren gehören solle. Zugleich heißt es hier, daß Göhren eine Parochie für sich mit einem Geistlichen bilden solle, weil bisher wegen des oft ausgetretenen Stromes der Weg nicht zu passiren gewesen sey und daher etliche ohne Beichte, etliche ohne Genuß des Abendmahls, ohne letzte Delung, und sogar mehre Kinder ohne Taufe gestorben wären. Die Kirche, wird in dieser Confirmation verordnet, solle der heil. Catharina und dem heiligen Georg geweiht werden, ganz unabhängig von der Mutterkirche oder dem Kloster Zschillen sein, Heinrich v. Königsfeld und seine Erben sollten das Patronatsrecht über diese Kirche haben. Als Zeugen dieser Bestätigung werden erwähnt: Herrmann, Geistlicher in Göhren, Heinrich, Geistl. in Syten (Seitbain), Petrus, Geistl. in Königsfeld, Johannes, Geistl. in Gräfenhain, Goswin, Geistl. in Rochsburg und mehre Ritter.

Wahrscheinlich gehörte diese Stelle nicht zu den eintäglichen, denn ein Bürger aus Penig, Namens Conrad Theolonaring stiftete für diese Kirche ein Vermächtniß, damit der Pfarrer an jedem andern Feiertage des Jahres eine Messe für ihn und seine Kinder halten solle. Diese Stiftung hat der damalige Burggraf von Leisnig, Otto, Herr zu Rochsburg und Penig, im Jahre 1354 durch einen Brief bestätigt. Aus diesem Briefe geht hervor, daß damals ein Herr Heinrich von Kempnig in Göhren Capellan war und daß jener Bürger Theolonaring aus Ehrfurcht vor den beiden Schutzpatronen und aus Dankbarkeit gegen seine Aeltern und Vorältern, Sophia und Martin, Gertrud und Zacharias 5 Peniger Scheffel und 1 Siebmas guten Weizen und 6 breite Groschen weniger 2 Hallenser vermacht habe, und daß alles dieses ewig bleiben solle. Diese Urkunde ist gegeben am Sonntage der Fleischwerdung 1354. — Von nun hören die Nachrichten auf. Wahrscheinlich war nun alles geregelt. Erst um das Jahr 1505 melden uns einige Urkunden von einer in der Kirche zu Göhren gefeierten Altarweihe. Dieser Altar, welcher heute noch steht, ist 1505 eingeweiht worden von Johannes, dem Vicarius des Bischofs Tilo. Die Beschreibung dieses Altars, welche hier folgt, ist aus einem alten Dokument genommen und sie dürfte, wiewohl der Altar ziemlich noch dieselbe Gestalt hat, nicht unangenehm sein. Unten im Fuße, heißt es da, ist die Magdalene, welche von 4 Engeln in's Grab gelegt wird. In der rechten Seite des Fußes sind 2 Weibsbilder und auf der linken des Fußes 2 Mannsbilder. Am Altare in der Mitte der Tafel ist rechts das erste Bild Eli oder Jojakim, welcher geharnischt ist und eine blutige Hand hat; dann folgt Anna, sein Weib, welche ihre Hand ausstreckt, das Kind Jesus von ihrer Tochter Maria zu nehmen. Dann steht Maria, die Mutter Jesu, welche eine goldene Krone hat und in beiden Armen das Kind Jesus hält. Hier auf folgt die Schwester der Mutter Jesu, auch Maria genannt, mit einer goldenen Krone und einem Buche

in der linken Hand, in welches sie sieht. Am rechten Orte sind 2 Heiligenbilder, unter welchen Valentinus ist und am linken ist Johannes der Täufer mit einem Lamme, das er in seiner rechten Hand hält; dann Barbara, die in der linken Hand einen goldenen Kelch hat. Oben stehen 2 Mannsbilder. Im Altar steht die Jahrzahl 1512, wahrscheinlich, weil er dann völlig ausgemalt worden ist.

Im Altar drinnen steht ein Gläschen Magdalenen-Oel, zum Heiligtume. Das Conditorium steht an der Wand im Chore zur linken Hand. Zur rechten Hand sind 3 Männerstände, deren einer dem Kirchner gehört.

Die Decke ist neu getäfelt worden im Jahre 1627.

Auf dem Kirchboden stehen 10 große Kästen, welche dazu gemacht wurden, daß ein jeder in Zeiten der Kriegsgefahr seinen Vorrath hineinlegen konnte. — Das Bild des Georg, dem die Kirche geweiht war, ist bald beschädigt worden. Deshalb haben die Vorübergehenden gesagt: „O! du armer Georg, du hast dir selbst nicht können helfen und wie wirst du denn uns helfen?“

Auf dem Thurme hängen 2 Glocken, eine kleine, woran steht: Ave Maria gratias und die 2 Buchstaben A. J., und eine große, worauf steht: „Ave Maria gratiosa, sancta mater jam ora pro nobis, anno Domini MCCCCLXXXVI.“ und das Bild der Maria mit ihrem Kinde.

An der Mauer bei dem Beichtstuhle steht die Jahrzahl 1519, wo die Kirche ausgeweiht worden ist.

An der Wand im Chor linker Hand, wenn man zum Altar geht, steht ein auf Leinwand gemaltes Bild, eine Frau mit einem bloßen niederhangenden Schwerte vorstellend, mit der Schrift: „Duc age, duc virgo, duc me bellatrix regina, Non ignara belli, huic tuo succurre clero!“ oder: „Führe wohl an, führe Jungfrau, führe mich kriegerische Königin, Nichtunkundig des Kriegs, komm dieser deiner Geistlichkeit zu Hülfe!“

Ueber die Einweihung des Altars zu Göhren 1505 ist auch noch folgender lateinisch geschriebener, deutsch so lautender Aufsatz vorhanden. „Johannes, von Gottes und des Apostolischen Stuhls Gnaden, Bischof zu Millen, des ehrwürdigen Vaters in Christo und des Herrn, Herrn Tilo, Bischofs der Kirche zu Merseburg Vicarius und der heil. Theologie Professor entbieten allen und jeden Christusverehrern Heil und in dem Herrn aufrichtige Liebe. Unsre huldreiche Kirche verwirft keinen Fremden nach der verordneten Liebe, sondern sammelt alle zur Einigkeit des Glaubens zur rechten Zeit. Vermöge dieser geistlichen Freundlichkeit und des Geschenke der besondern Gnade muß das Volk der Christen sie nach Verdienst erheben und wird sich nicht unverdient rühmen können im Sohne Gottes, den wir für barmherzig halten nach der Erhabenheit des göttlichen Rathes des Erlösers, wodurch er sich die heilige und unbesleckte Kirche zur Braut erwählte, um ihr vorzustehen, und allen Gläubigen durch glückliche Waide zum Heile wäre.“ Nachdem nun der Verdienste der Heiligen gedacht worden, fährt die Urkunde so fort: „Wir wünschen daher, daß die Pfarrkirche der heil. Catharina in Göhren, in der gedachten Diöces Merseburg, in welcher im Jahr 1505 den 29. October das Altar von neuem geweiht wird zur Ehre des Allmächtigen Gottes und der glorreichen Jungfrau Maria, so wie zum Andenken des Jodocus, Antonius, Valentinus, Wolfgang, der 14 Nothhelfer, der Ottilia, Barbara und aller Heiligen, stets von den Gläubigen Christi genannt und man gerne hier sich versammle zum Gesang. Daher versprechen wir allen, die wahre Buße thun und diese Kirche des Gebets wegen besuchen, bei folgenden Festen, nämlich zum Geburtsfest Jesu und den beiden folgenden Tagen, zum Feste der Beschneidung, der Erscheinung Jesu, der Reinigung Mariä und an allen und jeden Festen desselben Gottes, der Jungfrau Mariä, und aller und jeder Apostel, zum Feste des Fleisches, der Auferstehung und Himmelfahrt des Herrn, der Pfingsten, der heil. Dreieinigkeit, des Körpers Jesu Christi, Johanns des Täufers, zu beiden Festen des heil. Kreuzes, der 4 Lehrer der Kirche, des Michaelis, der Catharina, des Martin und aller und jeder